



Click'n Drums

Begleitmaterial

An.Ton.Hören Schulkonzert

Freitag, 28. März 2025, 9:30 Uhr

Quatuor Beat | Schlagwerk, Schauspiel, Arrangements & Kompositionen

Gabriel Benlolo

Laurent Fraiche

Jérôme Guicherd

Hervé Trovel

Pierre-Jean Carrus | Inszenierung

Hélène Gustin | Choreografie

Fabienne Desflèches | Ausstattung

Moïse Hill | Lichtdesign

Gliederung

1. Einleitung	3
2. Inhalt	4
3. Instrumentenkunde	4
4. Chef	6
5. Quatuor Beat	7
6. Nach dem Konzert	7
7. Quellenverzeichnis	8

1. Einleitung

Liebe Pädagog:innen!

Wir freuen uns sehr, Sie und Ihre Schüler:innen zu einem weiteren *An.Ton.Hören Schulkonzert* im Brucknerhaus Linz begrüßen zu dürfen. Am 28. März erwartet Sie ein spannendes Musiktheater mit den Perkussionisten des Quatuor Beat. Die vier Musiker präsentieren die Vielfalt der Schlag- und Effektinstrumente auf humorvolle sowie virtuose Art und Weise.

Dieses Begleitmaterial soll Ihnen Informationen und Übungsvorschläge zu den Inhalten und Themen, den Instrumenten und Musikern an die Hand geben, die Sie in Ihrer Klasse zur Vor- beziehungsweise Nachbereitung des Konzerterlebnisses mit den Schüler:innen verwenden können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude dabei!

Mit herzlichen Grüßen
Malina Meier & Almut Wregg
Team Junges Brucknerhaus Linz

2. Inhalt

Click – das Licht wird eingeschaltet. Vier Musiker betreten den Raum und es geht los. Sie spielen nicht nur mit Drums, sondern auch mit ihren Stimmen, Stühlen und Koffern sowie mit dem Licht! Die Musik führt von einem Bild in das nächste, dabei eröffnen sich allerlei Möglichkeiten, uns perkussiv, also mit Rhythmen, auszudrücken. Das präzise, äußerst virtuose und humorvolle Zusammenspiel der vier Perkussionisten lässt uns viel Neues erleben und bringt uns so einige Male zum Lachen, bis am Ende das Licht wieder ausgeschaltet wird – Clack!

Dabei werden Stücke von Johann Sebastian Bach, Pjotr Iljitsch Tschaikowski, Mickey Katz, Mátyás Wettl und Elliot Cole zum Besten gegeben. *Click'n Drums* ist nonverbal – Musik und Körpersprache kommunizieren mit dem Publikum.



»Au ja!«-Spiel: Du möchtest auch von Musik oder Ideen anderer angesteckt werden? Dann ist das Spiel genau das Richtige: Person A beginnt und sagt: »Wir spielen alle mit Rhythmen mit unseren Kugelschreibern!« Alle anderen antworten voller Inbrunst: »Au ja!«, und setzen die Aufgabe pantomimisch um. Später dürfen alle ihre Ideen sagen, wenn sie entweder keine Lust mehr auf das Spielen mit den Kugelschreibern haben oder eine neue Idee haben, die dazu passt (»Wir komponieren, wir haben einen Ohrwurm, wir dirigieren ein Orchester, wir bauen eine Geige, wir gehen mit Vorfreude ins Brucknerhaus, wir ...«). Wichtig dabei ist, dass immer »Au ja!« gerufen wird. Das motiviert und bringt dem Spiel die Energie.



Alltagsgeräusche: Einer Person werden die Augen verbunden und die anderen suchen sich Instrumente aus Alltagsgegenständen oder vom Orff-Instrumentarium. Alle spielen gleichzeitig los. Die »blinde« Person muss nun einen vor dem Spiel ausgewählten Sound heraushören und dorthin gehen.



Nachts im Museum: Nachts, wenn das Licht aus ist und Perkussionsmusik gespielt und gehört wird, erwacht das Museum zum Leben. Wenn das Licht an ist, steht alles still. Findet verschiedene Rollen: Es braucht eine:n Nachtwächter:in, die das Licht ein- und ausschaltet (evtl. sollte das zu Beginn die Lehrperson machen). Für die Nacht braucht es eine Perkussionsgruppe, die lebendige Rhythmen auf Trommeln oder mit Bodypercussion spielt. Die letzte Gruppe stellt die Museumsobjekte dar. Je nach Museum (naturkundlich, kunsthistorisch, Lentos, AEC etc.) müssen die Museumsobjekte bei Tag, wenn das Licht wieder angeht, in andere Skulpturen und Stillleben verschmelzen. Der:die Museumswärter:in darf dann bei Tag durch das Museum gehen und versuchen, die »Skulpturen« zu benennen.

3. Instrumentenkunde

Das Schlagwerk ist eine Gruppe von Musikinstrumenten, die durch Schlagen, Schütteln oder Ähnliches Töne erzeugen. Demnach gehört zum Schlagwerk eine Fülle an Instrumenten und die Schlagwerkfamilie ist sehr vielfältig. Es wird unterteilt in Membranofone und Idiophone. Dabei geht es vor allem um die Art der Tonerzeugung. Bei den Membranofonen erklingt die Membran (Haut oder Fell), welche über einen Resonanzkörper gespannt ist, wie beispielsweise bei der Trommel. Bei den Idiophonen hingegen erklingt das Instrument selbst, wie zum Beispiel beim Xylofon oder bei der Triangel.

Das Instrumentarium ist ausgesprochen vielfältig und reicht vom klassischen Orchesterschlagwerk (Kleine Trommel, Große Trommel, Becken, Pauken, Tamburin, Triangel) über die Stabspiele (Xylofon, Marimba, Vibrafon, Glockenspiel) und die Ethno Percussion (Conga, Djembe, Cajon, Darbuka, Bongo, Timbales, div. Small Percussion aus Brasilien, Kuba, Afrika und Asien) bis hin zum Schlagzeug (Drumset) in all seinen Stilen.



Historisch betrachtet ist das Schlagwerk vermutlich eine der ältesten Instrumentengruppen und wurde vor allem für Rhythmus verwendet.

Es gibt kaum einen Musikstil, in dem das Schlagwerk nicht in einer Art und Weise vertreten ist. Vom Orchester über die Kammermusik bis hin zur Big Band findet man Schlagwerker:innen und das Instrumentarium wächst stetig.



Wusstest du, dass ...

... das Klavier zu den Schlaginstrumenten gehört? Es hat zwar Saiten, jedoch wird der Ton durch das Anschlagen von ebenen Saiten erzeugt und demnach zählt es als Schlaginstrument.

... Sklav:innen mithilfe von Trommeln miteinander kommunizierten? Das wollten die Sklavenbesitzer:innen im 18. Jahrhundert unbedingt verhindern. Die »No Drumming-Laws« sollten die Nutzung der traditionellen Trommeln verbieten. Stoppen konnte das die Sklav:innen nicht. Sie setzten ihre Hände, Füße und alle möglichen Alltagsgegenstände ein, um sich mit Rhythmen weiterhin auszudrücken. Später wurde der Einsatz aller Körperteile für Drummer ganz normal.

... der schnellste Schlagwerker, Tom Grosset, 1.208 Schläge pro Minute auf einer Kleinen Trommel spielen kann (Stand: 2022)?

... die Familie der Schlaginstrumente so groß ist, dass es keine genaue Zahl gibt. Schätzungen gehen von Hunderten verschiedenen Schlaginstrumenten weltweit aus.

... das Bassdrum-Pedal erst 1914 erfunden wurde? Meist wurde das Schlagzeug von unterschiedlichen Leuten gespielt. Es war aber so eng in den Lokalen, dass sie nach Lösungen suchten, das Drumset noch platzsparender aufzubauen. Dadurch konnte eine Person mehr Trommeln spielen und auch mehr Gage verdienen.



Spannende Videos zum Schlagwerk:

- **Schlagwerk in der Klassik:**

[Ney Rosauero Concerto for Timpani and Percussion Ensemble -I. Bachroque -II. Aria -III. Horse Ride](#)

[Echoes from the Birdcage | Jill Jarman - Outside the Box \(excerpt\)](#)

[Martin Grubinger - Planet Rudiment II](#)

- **Ethno Percussion:**

[Band Rhythm Pulze - Talking Djembes](#)

[Dudu Kouatè | Solo percussioni at Suoni Mobili festival Monza](#)

[Darbuka Ezgi Elkirmiş - Burcugül Kaya Özkızıltaş](#)

[MANUEL RANGEL ENCOUNTER IMPROVISATION](#)

- **Bodypercussion:**
[Hillary-Marie ~ Body Percussion ~ Brazil International Tap Festival](#)
[Khalid Freeman - Body Percussion & Stepping / 310XT Films / URBAN DANCE SHOWCASE](#)
- **Schlagzeug:**
[Drum Solo by Senri Kawaguchi - Drumeo](#)
[Yamaha Sessions | Alfa Mist + Yussef Dayes](#)



Besprechen Sie mit den Kindern:

- Spielt jemand von euch ein Instrument? Vielleicht sogar Schlagwerk?
- Habt ihr die verschiedensten Schlagwerkinstrumente schon einmal gehört oder selbst ausprobiert?
- Was findet ihr an den Instrumenten jeweils spannend? Oder gibt es Fragen?
- Welches Instrument würdet ihr gerne ausprobieren und warum?
- Könnt ihr beim Hören erraten, welches Schlaginstrument gespielt wird?

4. Chef

Jeder Musiker in dem Stück *Click'n Drums* möchte einmal der Chef sein. Wie man das erkennt? Ganz einfach: an der klugen Brille, die getragen wird. Dabei wird sie manchmal auch von einem zum anderen gereicht oder auf freche Weise weggenommen und aufgesetzt.

Ab dem Moment, wo die Brille getragen wird, gehorchen die anderen drei Musiker den Befehlen, beinahe so, wie Musiker:innen in einem Orchester dem:der Dirigent:in folgen. Wie Schatten oder Marionetten bewegen sich alle so, wie der Chef sich bewegt.

Chef zu sein bedeutet auch, viel Macht zu haben. Die soll aber auf keinen Fall ausgenutzt werden, sondern es soll wertschätzend miteinander umgegangen werden. Die Psychologen John R. P. French und Bertram H. Raven entwickelten die Machtbasentheorie. Dabei unterscheiden sie sechs unterschiedliche Machtbasen:

- Legitimationsmacht: Macht durch Ausbildungen oder Positionen (z. B. Präsident:in)
- Belohnungsmacht: Macht durch Zuneigung und Gefälligkeiten (z. B. Lob)
- Bestrafungsmacht: Macht durch Drohungen und Druck
- Identifikationsmacht: Macht durch inspirierende Worte und emotionale Bindung (z. B. Charisma)
- Expert:innenmacht: Macht durch rationales Argumentieren (z. B. Wissenschaftler:in)
- Informationsmacht: Macht durch Steuerung von Informationen (z. B. Informationsaustausch)

Der:die Dirigent:in leitet ein musizierendes Ensemble (Chor, Orchester). Mit dem Dirigierstab und gelernen Bewegungen führt die Person die Musizierenden durch ein Konzert. Im 19. Jahrhundert ergab sich die Interpretationsmacht. Das bedeutet, dass der:die Dirigent:in individuelle Interpretationen an einem Stück durchsetzen kann. Um Dirigent:in zu werden, muss man ein Studium absolvieren, mehrere Instrumente spielen können und ein sehr gutes Gehör haben.



Fischschwarm: Stellt euch nahe in einen Pulk zusammen. Eine Person ist der:die Chef:in. Macht euch das zuvor aus und eventuell habt ihr auch eine Brille oder ein anderes Objekt zur Erkennung. Alle Bewegungen, die von dem:der Chef:in ausgeführt werden, müssen nun von den anderen nachgemacht werden. Bleibt erstmal am Platz, danach könnt ihr euch auch gemeinsam durch den Raum bewegen. Als Bild hilft der Fisch- oder Vogelschwarm. Um in Stimmung zu kommen, könnt ihr dazu auch gerne Musik einschalten.



Call and Response: Alle stellen sich in einen Kreis. Gemeinsam werden vier Schritte nach vor in die Mitte und vier zurück zum Platz gegangen. Eine Person (der:die Chef:in) spricht/singt/spielt Bodypercussion und die anderen versuchen, das ganz genau zu wiederholen. Der:die Chef:in darf aber nur die vier Schritte in den Kreis hinein für den Rhythmus verwenden, damit die anderen bei den vier Schritten hinaus das wiederholen können.

Hinweis: Wenn das zu viel Freiraum ist und erstmal einschüchtert, kann auch einmal nur der Name von jeder:jedem im Kreis vorgesprochen werden.



Dirigieren: Nehmt euch Orff-Instrumente und setzt euch wie ein Orchester hin. Eine Person darf dirigieren und stellt sich davor, sodass sie von jeder:jedem gesehen wird. Beginnt mit zwei einfachen Bewegungen: Spielen und Stille. Dabei kann entweder nur eine Person zum Spielen gebracht werden, eine Gruppe oder sogar alle. Wenn das okay klingt, können weitere Parameter hinzugefügt werden, wie laut und leise, langsam und schnell, lange und kurze Töne. Besprecht nachher, in welchen Momenten ihr euch wie Marionetten gefühlt habt und wann ihr eigenständig entscheiden konntet.



Kritisch hinterfragen: Fragt euch, was ein:e Chef:in alles können muss. In welchen Momenten wollt ihr wie in einem Fischschwarm gehorsam folgen und wann braucht es eigene kreative Gedanken? Findet Beispiele für die Machtbasentheorie.

5. Quatuor Beat

Quatuor Beat besteht aus vier Schlagwerkern (Gabriel Benlolo, Laurent Fraiche, Jérôme Guicherd und Hervé Trovel), vier Vibrafonen, vier Trommeln, einigen Schlägeln und weiteren Instrumenten, die geschlagen, geklopft, gestreichelt, geschüttelt, gekratzt und gerieben werden.

Von Klassik und zeitgenössischer Musik über Jazz und Gypsy Music bis hin zu Afro-brasilianischer Musik ist alles in ihren Konzerten vertreten. Gemeinsam veröffentlichen sie dadurch neue Arrangements, Kreationen, Kompositionen und Originalstücke. Sie treten auf der ganzen Welt auf, predigen die Magie des Schlagwerks aus einem neuen Blickwinkel und kombinieren Gestik und Mimik mit ihren Musikstücken.



Insenzierte Musikstücke von Quatuor Beat:

- [Pizzicato Polka, Strauss by Quatuor Beat](#)
- [Trio per uno by Quatuor Beat](#)
- [Waltz for Nicky of Richard Galliano by Quatuor Beat](#)
- [Stool Pigeon by Quatuor Beat extrait de Chuut](#)
- [TEKNO](#)
- [Quatuor Beat - »Flight of the Bumblebee« \(»Drumblebee«\)](#)

6. Nach dem Konzert

Im Folgenden finden Sie einige Vorschläge für Fragen. Natürlich werden die Fragen, die Sie letztendlich stellen, sehr stark davon abhängen, was von den Schüler:innen zurückkommt. Lassen Sie sich die Gelegenheit nicht entgehen, wenn Antworten zu neuen interessanten Fragen führen. Vor allem aber: Nehmen Sie sich und geben Sie den Schüler:innen Zeit für diese Übung!



Einige mögliche Fragen für ein Gespräch mit den Kindern nach dem Konzertbesuch:

- Was habt ihr gesehen? Was habt ihr gehört?
- Was hat euch gefallen? Warum?
- Was hat euch verwirrt? Warum?
- Was hättet ihr anders gemacht? Warum?
- Habt ihr selbst ›mitgespielt‹? Seid ihr ›mitgegangen‹? Warum habt ihr das getan? Warum nicht?
- Welche Instrumente habt ihr gehört und gesehen?
- Spielt ihr selbst ein Instrument?
- Hat euch die Musik gefallen? Warum?
- Welche Gefühle hat die Musik bei euch ausgelöst?
- Wie hat euch das Bühnenbild gefallen?



7. Quellenverzeichnis

[Tiroler Landesmusikschulen - Infoportal für Musikinteressierte, Schüler:innen, Eltern und Musikschulleiter:innen: Schlagwerk \(tmsw.at\)](#)

[Schlagwerk - Start \(musikschulverband-perschlingtal.at\)](#)

[Instrument des Jahres 2022: Sieben kuriose Fakten über das Drumset | News und Kritik | BR-KLASSIK | Bayerischer Rundfunk](#)

[Quatuor Beat](#)

[Microsoft Word - AtMR Vol8_2018-Kern-170818.docx \(tuwien.at\)](#)

Bilder:

Schlagwerk-Instrumentarium: [File:Duo Carillon II.png - Wikimedia Commons](#)

Orff-Instrumentarium: [File:Instrumentarium Orff-Schulwerk de la société Studio 49.jpg - Wikimedia Commons](#)

Schlagzeug: [File:Platin Drums PTCL2016 AF.jpg - Wikimedia Commons](#)

Ethno Percussion: [Royalty-Free photo: Brown Wooden Percussion Instruments | PickPik](#)